

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs

E-Mail: [bundesverband@ppoe.at](mailto:bundesverband@ppoe.at)

---

Wien, 1. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Höcker,

---

vielen Dank für Ihr E-Mail an das Bundesministerium für Finanzen, mit dem Sie uns einen offenen Brief der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs zu der derzeitigen Flüchtlingssituation in Europa übermitteln.

Die Bilder, die wir aktuell aus den verschiedenen Flüchtlingslagern wie Kara Tepe oder Lipa sehen, können und dürfen niemanden von uns kalt lassen. Menschen in Notsituationen zu helfen und gerade die Schwächsten der Gesellschaft – die Kinder – vor Leid zu schützen, das ist eine soziale Verpflichtung und eine Verantwortung, die uns alle verbindet.

---

In diesem Bewusstsein leisten besonders die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs durch ihr aktives soziales und gesellschaftspolitische Engagement seit mittlerweile über 100 Jahren einen wichtigen Beitrag. Mit Ihrer Arbeit unterstützen und begleiten Sie Kinder und Jugendliche auf Ihrem Weg zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten, die bereit sind, sich in der Gesellschaft zu engagieren. Diese Arbeit ist besonders anerkennenswert.

Auch die österreichische Bundesregierung will und wird in dieser Situation helfen, um das Leid der Menschen in Kara Tepe oder Lipa zu lindern. Das Anliegen teilen wir also, auch wenn der Weg, den wir dabei gehen ein anderer sein mag. Denn wir mussten in der Vergangenheit nur allzu oft sehen, wie Menschen – geleitet von der Hoffnung auf ein

besseres Leben in Europa – ihr eigenes Leben und auch das ihrer Kinder aus Verzweiflung riskierten und schrecklicherweise auch verloren haben.

Hilfe vor Ort ist unserer Meinung nach ein Weg, mit dem wir es schaffen können das Leben dieser Menschen zu schützen und zu verbessern und die Ursachen von Flucht, zumindest teilweise, zu bekämpfen. Wir wollen in einer Art helfen, die dazu beiträgt, dass in Zukunft kein Kind – niemand – mehr im Mittelmeer ertrinkt oder unter lebensgefährlichen Bedingungen von Schleppern in LKW über die Grenzen nach Europa geschmuggelt wird. Wir wollen, in einer Art helfen, die tatsächlich eine Verbesserung für die Menschen bewirkt und sie nicht im Eindruck einer trügerischen Hoffnung dazu verleitet ihr Leben noch weiter in Gefahr zu bringen.

Gerade aus diesem Grund, um die Fluchtursachen zu bekämpfen und Menschen so auch dabei zu helfen ihre Heimat zu behalten, suchen wir nun diesen Weg. Jenen, durch den Menschen unmittelbar geholfen werden kann. Deshalb hat die Bundesregierung auf die verschärfte globale Lage reagiert und das Volumen des Auslandskatastrophenfonds ab 2020 von 25 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro verdoppelt. Bis zum Ende der Legislaturperiode soll dieses Volumen noch auf 60 Mio. Euro anwachsen.

Auch wenn unsere Herangehensweise zu diesem Thema nicht die gleiche sein mag, würde keiner der Ansätze, ohne den anderen funktionieren. Denn Solidarität, Empathie und ein offenes Herz sind zweifellos die menschlichen Stützen einer – globalen – Gesellschaft des Zusammenhalts. Wenn wir daher alle uns unsere Empathie behalten und sie gezielt wirken lassen, werden wir zusammen einen Beitrag zu besseren Lebensbedingungen für möglichst viele Menschen dieser Welt leisten können.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit diesem Schreiben unsere Intention in dieser Frage etwas verdeutlichen. Auch unsere Emotionen sagen uns, dass hier dringend geholfen werden muss. Denn auch in der aktuellen Pandemie, möchte niemand das Leid in Kinderaugen sehen. Mit unserem Ansatz wollen wir uns für ihre Zukunft einsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich den Pfadfinderinnen und Pfadfindern Österreichs auch weiterhin alles Gute und viel Erfolg für ihre wichtige Arbeit.

Freundliche Grüße